

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 26.

Dienstag, den 1. März 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Welch lebhaftes Interesse man dem Vortrage des Herrn Dr. Dertel aus Berlin entgegenbrachte, bewies am Besten der schon vor drei Uhr gefüllte Saal der Reichskrone. Nach einem von Herrn Welde-Oberhäuslich ausgedachten Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland, begann der geschätzte und durch seine bedeutenden Arbeiten wohl bekannte Redner seinen ziemlich zweistündigen Vortrag über „Nationale Wirtschaftspolitik“. Einleitend knüpfte er an das Jahr 1848, das von der einen Seite der Völkerfrühling, von anderer wieder das tolle Jahr genannt werde. Gewiß sei, daß das, was damals in zwar verworrenere Weise und mit falschen Mitteln erstrebt wurde, sich jetzt erfüllt habe, nicht durch Parlamentsreden, sondern erkämpft durch Blut und Eisen, vornehmlich auf Frankreichs Boden. Deutschland hat sich seine Stellung in Europa erobert und das Spötkn über unser Vaterland ist verstummt. Nun gelte es aber, neben dieser großen äußeren Politik auch nationale Wirtschaftspolitik zu treiben, wie sie von Bismarck schon begonnen worden sei, welches Bestreben aber nach dem leider zu früh erfolgten Rücktritte des großen Kanzlers auf Irrwege, wie durch die Handelsverträge, geriet. Mit dieser letzten Andeutung kam Redner auf seinen ersten Leitsatz „Der heimischen Arbeit gebührt der heimische Markt!“ Das wir selbst erzeugen, braucht nicht eingeführt zu werden, wie vornehmlich das Getreide. Die von einigen Parteien dagegen erhobenen Einwände, wie „nur so lange, als es eben so billig als das fremde Gut ist“ oder „die deutsche Landwirtschaft ist nicht fähig den Bedarf zu decken“ und „die Industriearbeiter müssen billiges Brod haben“ wurden schlagend durch scharfe logische Beweisführung und statistische Angaben vom Redner widerlegt. Der zweite Hauptsatz lautete „Der Mittelstand muß unter allen Umständen gefördert und erhalten werden!“ Energisch müsse man denen gegenüberzutreten, die da behaupten, der Mittelstand sei überhaupt nicht mehr zu retten. Nein, so lange wir Männer von deutschem Mark und Charakter sind, ist es mit Gottes Hilfe wohl möglich, diesen Stand, den Tragballen deutscher Kultur und des Königthrones, zu halten. Den Feinden des Mittelstandes, wie das Zusammenfallen des Millionenbesitzes dem Aufstiegen der mittleren Existenz kann noch entgegengetreten werden, besonders durch Steuerreformen. Die gerechte Einkommensteuer sei bei dem hohen Einkommen höher zu schrauben, und während die Vermögenssteuer als nicht gesund zu bezeichnen sei, ließe sich gegen die Besteuerung der großen Erbschaften nichts einwenden. Besonders thue auch eine stoffmäßige Betriebs- und Umsatzsteuer der großen Betriebe Noth und vor Allem sei die Börsensteuer zu erhöhen, sowie eine solche auf ausländische Anleihen einzuführen. Die Börsen müsse strenger beaufsichtigt werden, dem Handwerk sei fester Halt durch Innungen zu gewähren. Man laufe aber auch beim Handwerker und verschmähe die Ramschwaaren, belastet mit dem Fluche der Billigkeit! Hierauf stellte der Vortragende seinen dritten Satz fest „Die Grundlage unseres Wirtschaftslebens ist der Ackerbau!“ Im Ackerbau sprudeln noch die Quellen unserer Volkskraft und Wehrkraft, die wir über kurz oder lang recht nothwendig brauchen werden. Die Landwirtschaft aber wird kräftig erhalten, wenn Körnerbau und Viehzucht wieder lohnend werden, durch die Mittel, wie sie genug schon angegeben worden sind, durch die Sperrung der Grenzen, um den Viehstand vor Seuchen zu schützen, durch Schutzmaßregeln gegen die Surrogate (Margarine) u. s. w. Mit Begeisterung forderte Redner zum Schluß nochmals auf zum Kampfe für die nationale Wirtschaftspolitik besonders bei den nächsten Wahlen. Es müsse gekämpft werden gegen die rothe und goldne Internationale. Hoffnungslosigkeit sei halbe Erfolglosigkeit. Mit Gott für König und Vaterland! und Gott wird auch zum

Besten führen. — Wärmster Dank ward Herrn Dertel für diesen seinen Vortrag, der so wahr und so klar durch die formvollendete bilberreiche Ausführung der angegebenen Kernsätze ein Hochgenuß für den Zuhörer war. Sein volles Einverständnis mit dem geschätzten Redner bewies man auch dadurch, daß Niemand das Wort zu einer Entgegnung verlangte, so daß Herr Dr. Dertel durch ein Hoch auf den alten, den ersten und einzigen Reichskanzler, den Gefinnungsgenossen, dem Alten im Sachsenwalde die weihenvolle Versammlung zum schönsten Abschluß brachte.

Die Feuerwehrlinien bewahren ihre alte Zugkraft, denn auch zu dem am Sonntage abgehaltenen Strömen an die 500 Personen dem Schützenhause zu. Da das Arrangement wieder in den bewährten Händen der Herren E. Heinrich und Wendelag, so war auch schon von vornherein Erfolg und Gelingen des Ganzen gewährleistet. Das wacker eingepielte Singspiel „Unsere Vaterlandsverteidiger von dunemols“ folgte, worin ein jeder der fünf Bürgergarden seine Rolle so drastisch als möglich durchzuführen suchte. Herr Uhlir ericente mit einem Baritonolo, dem er ein zweites Lied als Zugabe folgen lassen mußte. Die drei lebenden Bilder führten in den Ernst des Feuerwehrberufes ein und wurden gut und eindrucksvoll gestellt. Reichen Beifall ernteten die Vortragenden des Violinbueetts „Traum einer Sennerin“, ein reizendes Tongemälde, dem ebenfalls eine Einlage folgen mußte. Ihr anerkanntes Talent in Komik und Mienenpiel brachten die Herren Gebrüder J. im Duett „Im Frack und Chapeau de claque“ aufs Wirkliche wieder zur Geltung, sowie auch die Posse „Bomben und Granaten“, flott gespielt, herrlichen Lacherfolg erzielte.

Zu besetzen: Die Stelle des Kirchschullehrers in Nassau. Kollator: Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen außer den gesetzlichen Alterszulagen 1060 Mk. vom Schuldienste, 715 Mk. 67 Pfg. vom Kirchendienste, 36 Mk. für Fortbildungsunterricht, sowie freie Wohnung mit Gartengenuß. Auch würde der Frau des Lehrers voraussichtlich der Unterricht in weiblichen Handarbeiten übertragen werden. Bewerber mit guter Musikkunst wollen ihre Besuche nebst allen erforderlichen Beilagen bis zum 15. März bei dem königlichen Bezirksschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde einzureichen.

Kreitscha. In dem zum hiesigen Rittergut gehörigen Schilffelde wurde von dem Holzbilbauer Böhrisch und dem Handelsmann Wiesner aus Kaupisch ein aus Gröbel bei Bunzlau in Schlesien gebürtiger und zur Kur im hiesigen Bade weilender Gutsbesitzer — verheirathet und Vater von 10 Kindern — ertränkt aufgefunden. Ohne Zweifel hat derselbe in einem Anfälle von Schwermuth den Tod gesucht.

Lauenstein. Wir haben mitgetheilt, daß die aus Anlaß eines erforderlichen Amtsgerichtsneubaus in Lauenstein von Seiten Glashüttes gewünschte Verlegung des Amtsgerichts von hier nach Glashütte in unserem Orte sehr unangenehm empfunden worden ist. Am 24. Januar und am 8. Februar worden die Stadtgemeinde Glashütte Gesuche an die Regierung bez. Ständeverammlung erlassen, welche die erwähnte Verlegung des königl. Amtsgerichts bezwecken. Jetzt hat die Stadtgemeinde Lauenstein an die Ständeverammlung (1. und 2. Kammer) eine Entgegnung verlangt, in der der Beweis geführt ist, daß Lauenstein mit den dazu gehörigen Ortschaften (5531 Seelen gegen 2353 in Glashütte und zugehörigen Ortschaften) gegen 2353 in Glashütte und zugehörigen Ortschaften) bei weitem bevorzugt ist, Amtsgerichtlich zu sein. Die Petition, der sich 15 Orte angeschlossen haben, erbittet: „die von Glashütte ausgegangenen Petitionen auf sich beruhen zu lassen und die Mittel für den Neubau des Amtsgerichts in Lauenstein zu bewilligen.“

Dresden. In der Sitzung der Ersten Kamme am 26. Februar berichtete Hr. Kammerherr Freiber v. Fink für die zweite Deputation über Titel 25, 34, 46, 39, 47, 64, 83, 78 und 68 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, Vermehrung von Reparaturständen, Umbau und Erweiterung der Bahnhöfe Mittweida, Bauten, Gaschwitz, Zeitz, sowie des Dresden und des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig, Arealerwerb für ein drittes und viertes Gleis zwischen Strehlen und Niederseebitz und Herstellung des zweiten Gleises der Strecke Rossen-Triebischtal betreffend. Nachdem zu Titel 46 Hr. Bürgermeister Dr. Kändler, zu Titel 64 Hr. geh. Kommerzienrath Bruner und zu Titel 68 Hr. Sekretär Bürgermeister Thiele gesprochen hatten, denen der Hr. Staatsminister erwiderte, bewilligte die Kammer einstimmig die zur Berathung stehenden Titel und beschloß zugleich, die Petition des Gewerbevereins zu Bautzen, welche die Errichtung eines besseren Zugangs vom Stationsgebäude daselbst nach der Güterexpedition betrifft, der Regierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen.

Die Zweite Kammer bewilligte nach der Vorlage die Titel 73 und 76 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, Erweiterung des Haltepunktes Weißig zu einer Güterhaltestelle, sowie Arealerwerb für den viergleisigen Ausbau der Strecke Niederseebitz-Pirna, für die Anlage einer Güterverkehrsstelle in Reich und für die Verlegung der Güterverkehrsanlagen in Niederseebitz betreffend. Die Berichte erstattete Hr. Abg. Behrens. Auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation (Berichterstatter Hr. Abg. Hochmann) ließ die Kammer die Petition des Eisenbahninvaliden Friedrich Hermann Sändig in Chemnitz wegen Entschädigung u. auf sich beruhen.

Die konservative Fraktion der Zweiten Kammer hat die Steuervorlagen berathen. Dabei ist man dazu gelangt, zunächst anzuerkennen, daß die Erhöhung bez. Vermehrung der direkten Staatssteuern unbedingt erforderlich sei, um das gegenwärtig gestörte Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen und um die Alterszulagen für die Volksschullehrer auf die Staatskasse übernehmen zu können. Bezüglich der Erbschaftsteuer lehnt die Fraktion die Erhebung einer Steuer bei Erbansfällen an Eltern und Abkömmlinge wie Ehegatten ab, wird aber im übrigen die Regierungsvorlage in ihren wesentlichen Theilen annehmen. Den von der Regierung vorgelegten Entwürfen über Besteuerung des Vermögens wird die Fraktion ablehnen. Man wies dabei darauf hin, daß die Fraktion als solche sich durch die Darlegungen bei früheren Landtagen für eine Vermögensbesteuerung, wie sie die Regierungsvorlage in Vorschlag bringe, durchaus nicht festgelegt habe, daß man im Gegentheil immer prinzipiell zunächst für eine gerechtere Veranlagung der Steuer und ein Auflegen derselben auf die tragfähigeren Schultern zur Entlastung unserer schwächeren Mitbürger sich ausgesprochen habe. Dabei habe man auch darauf hingewiesen, daß das fundirte Einkommen in der Hauptsache zu Steuerzwecken mehr herangezogen werden müsse als das nichtfundirte. Gegen eine Vermögenssteuer hätten sich namentlich bereits früher die Abgg. v. Dohlschlägel und Opitz ausgesprochen. Das fundirte Einkommen könne man auch auf anderem Wege zu Steuerzwecken heranziehen und werde der Referent für die Steuervorlagen, Abg. Dr. Mehnert, hierfür der Deputation besonders, eingehend ausgearbeitete Vorschläge unterbreiten, die insbesondere auf eine Steigerung der Progression bei der Einkommensteuer hinauslaufen. Gegen die Vermögenssteuer sei insbesondere geltend zu machen, daß sie den kleinen Rentner, der bei der allgemeinen Rückwärtsbewegung des Zinsfußes, bei den vielfach stattgehabten Konversionen seine Existenz mit den geringen Mitteln seiner Erträge kaum führen könne, noch weiter bedrängen müsse, daß man außerdem zu einer gerechten Einschätzung des in der Landwirtschaft

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.